

**Gesperrt bis zum Beginn -
Es gilt das gesprochene Wort!**

**Rede von Kajo Wasserhövel
Staatssekretär im Bundesministerium für Arbeit und Soziales**

Die Förderung von CSR in einer globalisierten Weltwirtschaft

anlässlich der ILO-OECD Konferenz zur gesellschaftlichen Verantwortung von Unternehmen
23.6.2008 in Paris

Einleitung Lieber Herr Gurria, verehrte Kollegen, liebe Gäste,

Nicht ohne Neugier bin ich der Einladung zu dieser gemeinsamen ILO/OECD Konferenz gefolgt, aus der ja dann letztlich doch noch eine **C, S** und **R** Veranstaltung geworden ist. Es ist unabdingbar, dass wir bei der Diskussion, die wir heute führen, den gesellschaftlichen oder sozialen Aspekt der Verantwortung von Unternehmen ganz klar adressieren.

Bei aller Begriffsvielfalt, mit der wir es bei dem Thema CSR noch zu tun haben, gilt: Social Responsibility ist internationaler Diskussionsstand. Auch in den weltumspannenden Normungsarbeiten an der ISO 26.000 zur sozialen Verantwortung von Organisationen ist das S fest verankert. Und das muß und wird auch so bleiben, in der Normung, der nationalen Politik und in internationalen Bezugsdokumenten. Es hat mich deshalb gefreut, dass in dem MoU zwischen ISO und OECD vom Mai diesen Jahres ausdrücklich die Zusammenarbeit im Bereich der sozialen Verantwortung hervorgehoben wird.

Dresden, Heiligendamm und Niigata

Ein wichtiger Grund für die positive Bewertung der deutschen G8-Präsidentschaft 2007 lag darin, dass es uns gelungen ist, trotz anfänglichen Zögerns einiger G8-Partner, das Thema CSR in den Dialog der führenden Industrienationen einzuführen. Zunächst bei den Arbeitsministern in Dresden, dann auf dem Gipfel in Heiligendamm.

Dort haben die Staats- und Regierungschefs der G8 die Unternehmen in ihren Ländern, aber auch darüber hinaus, aufgefordert, mehr gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Sie haben diese Verantwortung vor allem bei Aktivitäten von multinationalen Unternehmen in der Dritten Welt eingefordert, weil dort freiwilliges Engagement von Unternehmen einen besonders wirksamen Beitrag zur sozialen Gestaltung der Globalisierung leisten kann.

Die Staats- und Regierungschefs haben sich aber auch selbst in die Pflicht genommen:

- Sie haben sich zur politischen Förderung von CSR bekannt,
- sie haben herausgestellt, dass die OECD Leitlinien für multinationale Unternehmen, die dreigliedrige Erklärung der ILO zu multinationalen Unternehmen und der Global Compact die internationalen CSR-Referenzinstrumente sind und
- sie haben die G5-Länder zu einem High-Level Dialog über CSR eingeladen.

Das Stahlunternehmen

Eisenhüttenstadt, das der Arcelor-Mital-Gruppe angehört, hat im Rahmen der Dresdener Beschäftigungsministerkonferenz eindrucksvoll dargelegt hat, wie ein Unternehmen auf nachhaltige Art und Weise profitabel wirtschaften und dabei zugleich wichtige gesellschaftliche, soziale und ökologische Aufgaben erfüllen kann. Sie, Herr Gurria, und der Generaldirektor der ILO haben das damals miterlebt. Dieser Beitrag von Arcelor Eisenhüttenstadt hat alle Anwesenden überzeugt und er hat in gewisser Weise das Eis gebrochen für einen offensiven CSR-Dialog und die Diskussion über die Rolle der Politik bei der Förderung freiwilliger Unternehmensverantwortung.

Wir sind seitdem auf dem richtigen Weg und bei der Umsetzung der Schlußfolgerungen von Dresden und Heiligendamm ein gutes Stück vorangekommen.

So haben OECD, ILO und Global Compact, dem Wunsch der Gruppe der Acht entsprechend gemeinsam den Auftrag übernommen, die internationalen CSR-Prinzipien zusammenzustellen und ihren jeweiligen Anwendungsbereich, ihren Wirkungsmechanismus und ihre Verbindlichkeit herauszuarbeiten. Diese Arbeiten stehen kurz vor dem Abschluß. Sie werden eine fundierte Grundlage für einen internationalen CSR-Dialog bilden, in dem auch diese Gemeinschaftsveranstaltung von OECD und ILO wichtige Weichenstellungen geben wird.

Des Weiteren sind sich die G8-Partner einig, dass das Thema CSR im G8-Prozess sowie im Heiligendamm-Dialog Prozess (HDP) der G8 mit den G5 auf der Tagesordnung bleibt. Das ist in diesem Jahr unter japanischer G8-Präsidentschaft gelungen. Auf der Beschäftigungsministerkonferenz in Niigata vor gut einem Monat wurde auf den Beitrag von CSR zur Gestaltung der sozialen Dimension der Globalisierung hingewiesen. Dabei hat mich vor allem beeindruckt, dass sowohl die Beschäftigungsministerin von Thailand im Namen von ASEAN und ihr Kollege aus Indonesien als Gastgeber der diesjährigen ASEM-Beschäftigungsministerkonferenz – beide waren im Zuge des Outreachs als Gäste nach Niigata eingeladen worden – großes Interesse am CSR-Dialog haben. Beide verbinden damit die große Hoffnung, dass über die Wahrnehmung ihrer gesellschaftlichen Verantwortung vor allem die multinationalen Unternehmen die soziale, ökologische und ökonomische Entwicklung in den asiatischen Ländern voranbringen werden. Den gleichen Eindruck vermittelte uns übrigens auch der brasilianische Sozialminister, den Deutschland 2007 als Gast nach Dresden eingeladen hatte. Am Rande noch ein Hinweis: Auch auf der eben erwähnten ASEM-Beschäftigungsministerkonferenz wird der Dialog über CSR weitergeführt. Dies zeigt, dass das Thema auch in den Schwellenländern zunehmend an Bedeutung gewinnt

Auch im HDP, in dem noch um den Begriff und das Thema CSR gerungen wird, geht es voran. Ich bin zuversichtlich, dass gerade von dieser Veranstaltung und auch von der noch in dieser Woche stattfindenden 2. Sitzung der HDP-Investitionsgruppe, bei der nach meinem Wissen auch Repräsentanten von gesellschaftlich verantwortlichen Unternehmen und die Sozialpartner teilnehmen, ganz wichtige Impulse für den internationalen CSR-Dialog ausgehen werden.

Nationale CSR-Strategien

Wir haben heute und morgen eine große Chance, im Zusammenwirken aller Stakeholdergruppen (mit Ausnahme der Verbraucher) den internationalen CSR-Dialog voranzubringen. Dazu ist es erforderlich, zum einen die Gründe genau zu analysieren, die eine internationale Verständigung über CSR und die Rolle der Politik erschweren. Zum anderen sollten wir uns mit den hier präsentierten nationalen Erfahrungen mit CSR-Strategien, Multistakeholderforen und Unternehmensnetzwerken auseinandersetzen und im Sinne des best practice – Ansatzes voneinander lernen.

Das tun wir auch bei der Entwicklung unserer nationalen CSR-Strategie in Deutschland.

Ich möchte Ihnen kurz vorstellen, welche Handlungsfelder und Themen innerhalb Deutschlands wichtig sind und unsere nächsten Schritte aufzeigen.

Wir haben auf einer CSR-Konferenz Ende April in Berlin Handlungsfelder und aktuelle CSR-Themen – speziell für Deutschland – identifiziert und mit Stakeholdern diskutiert.

Es zeigte sich: Das Thema „Gute Arbeit“ ist besonders wichtig. Gerade im Umgang mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zeigt sich, wer es mit verantwortungsvoller Unternehmensführung ernst meint. "Gute Arbeit" ist nicht nur soziales Anliegen und sozialstaatliche Verpflichtung. Es ist eine gesamtgesellschaftliche Notwendigkeit. Bei uns gerade unter den Bedingungen der demografischen Entwicklung.

Diese "Gute Arbeit" zu gestalten ist ein Handlungsfeld, das für CSR relevant ist.

Ein weiteres Thema: Die Umwelt. Die Umweltstandards in Deutschland sind gut und hoch. Deshalb finden sich bei uns Ansatzpunkte für verantwortliches Handeln vor allem bei Fragen nach der wachsenden Mobilität, steigendem Energiebedarf oder dem Bevölkerungswachstum in einigen Regionen. Kein neues Thema, aber nach wie vor und natürlich auch für uns relevant: Die Verantwortung entlang der Lieferketten. Standardinitiativen (wie "4C", der "Common Code for the Coffee Community") haben sich dabei als wirksame Instrumente erwiesen. Jetzt geht es vor allem darum, gesamte Wirtschaftssektoren in Standardinitiativen zu integrieren, Kapazitäten und Know-How bei den Unternehmen aufzubauen.

Das sind aktuelle CSR-Handlungsfelder, die wir auf der Konferenz diskutiert haben. Drei Punkte wollen wir in Zukunft besonders beachten.

Erstens: Für all diese Bereiche sind Verbraucherinnen und Verbraucher relevant. Sie können entscheidend dazu beitragen, CSR-Engagement zu fördern. Das Bewusstsein dafür wächst. Wir wollen Verbraucherinnen und Verbraucher dabei stärken, ihren Einfluss besser geltend machen zu können.

Zweitens: Auch in Deutschland spielen die kleineren und mittleren Unternehmen eine besondere Rolle! Sie wollen wir gezielt unterstützen, wenn es um die gesellschaftliche Verantwortung geht. Vor allem darin, ihr Engagement sichtbar zu machen.

Drittens: Wir müssen als öffentliche Verwaltung mit gutem Beispiel voran gehen. Immer wieder wurde die öffentliche Beschaffung als wichtiges Handlungsfeld für die Politik thematisiert – und von den Stakeholdern die Initiative von Seiten der Politik eingefordert.

Das sind die Themen, die wir in Deutschland diskutieren. Wie gehen wir weiter vor?

Gerade wurde www.csr-in-deutschland.de freigeschaltet. Es gibt nun erstmals eine zentrale Anlaufstelle für CSR in Deutschland im Internet. Vorerst nur auf Deutsch. In Kürze werden wir auch eine englische Variante anbieten.

Als nächstes planen wir, einen CSR-Beirat ins Leben zu rufen, der aus bekannten Persönlichkeiten besteht, die für CSR stehen. Dieser Beirat wird dann den Dialog mit allen Stakeholdern zu den zentralen Fragestellungen organisieren.

Und wir werden eine Unternehmensplattform ins Leben rufen – eine Referenzliste guter Beispiele in Deutschland von Unternehmen, die sich zu Werten und einem gemeinsamen Kodex bekennen. Klar ist dabei: Wir richten uns nach den bewährten Instrumenten, wir fangen nicht bei Null an, sondern bauen auf Bestehendem auf. Wir bauen auf die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen, die dreigliedrige Erklärung der ILO und den Global Compact der Vereinten Nationen. Wir werben für diese Instrumente auf Veranstaltungen mit Unternehmen und betreiben auch unter Einbeziehung der deutschen Büros von OECD und ILO erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit, um die Bekanntheit dieser Instrumente zu erhöhen. Hierzu gehört auch die nationale Kontaktstelle für die OECD- Leitsätze. Wir haben diese Kontaktstelle in Deutschland kürzlich durch einen ressortübergreifenden Ansatz gestärkt. Die Kontaktstelle kann hierdurch weiter an Profil gewinnen.

Für den Global Compact wurde ein nationales Netzwerk errichtet, in dem mehrere Regierungsstellen als Mitglieder mitarbeiten. Das deutsche Global Compact Netzwerk und das Netzwerk ECONSENSE als die führenden unternehmensgetragenen CSR-Initiativen in unserem Lande, haben regen Zulauf.

Letztlich bemüht sich das Ministerium im Rahmen seiner bilateralen internationalen Zusammenarbeit verstärkt auch um das Thema CSR. Im Oktober soll eine indisch-deutsche CSR-Arbeitsgruppe eingesetzt werden. Auch auf diesem Wege setzen wir den Beschluss der G8-Beschäftigungsminister um, in den Dialog über CSR mit Regierungen von Schwellen- und Entwicklungsländern zu kommen. Nur gemeinsam können wir CSR voranbringen.

CSR ist uns wichtig, wir wollen mit gutem Beispiel vorangehen und es aktiv gestalten, gemeinsam mit den Sozialpartnern und den weiteren Stakeholdern.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.